

INHALT 10/2019

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 10 Markt
- 73 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 82 Ganz persönlich: Reinhard Schröcker

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 12 20 % bei Betriebsmitteln sparen
- 16 Mutterkuhhaltung: Lohnt sich der Einsatz noch?
- 20 Neue Beere mit Potenzial

ACKERBAU

- 22 Erdäpfeldämme im Sommer vorziehen?
- 24 Flächen für P-,K-Düngung zonieren
- 26 Ackerbau Tipps & Trends

LANDTECHNIK

- ▶ 27 Technikneuheiten 2020
Highlights für Österreich

TIERHALTUNG

- 62 So senken Sie Emissionen im Stall
- 65 Tierhaltung Tipps & Trends
- ▶ 66 „Spalten werden bleiben“

FORST

- 70 Bäume vor Wildverbiss schützen

LANDLEBEN

- 74 Darum sind Biokistel beliebt
- 77 Landleben Tipps & Trends
- 78 Bunte Herbstdeko
- 80 Rezepte Süßkartoffel

WICHTIGE BIOTHEMEN

- 16 Mutterkuhhaltung: Lohnt sich der Einsatz noch?
- 74 Darum sind Biokistel beliebt



16 | BETRIEBSLEITUNG

Mutterkuhhaltung: Lohnt sich der Einsatz noch?

Seit Jahren sinken die Einkommen der Mutterkuhhalter. Ohne öffentliche Gelder würden viele Höfe Verluste schreiben.

66 | TIERHALTUNG

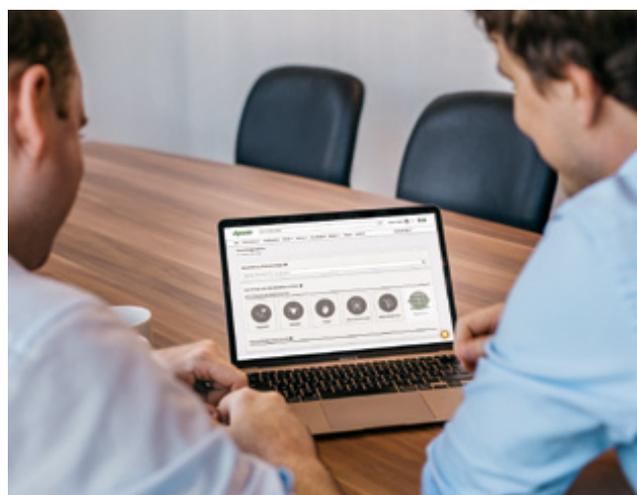
„Spalten werden bleiben“

Das Jahr 2020 ist für Schweinemäster extrem herausfordernd. Trotzdem sehen viele Bauern Chancen.

12 | BETRIEBSLEITUNG

„Im Schnitt können Landwirte 20 % sparen“

Digitale Handelsplattformen gewinnen an Bedeutung. In Österreich ist seit August Agrando neu am Markt. Was bietet sie Landwirten?





27 | TOP AGRAR SPECIAL

Highlights für Österreich

34 Seiten Neuheiten und Trends für die österreichische Landwirtschaft.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
 Südstadtzentrum 4/1. OG/10
 2344 Maria Enzersdorf
 Tel. 02236 28700 11
 Fax: 02236 28700 10
 E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

ASP: Gefahr droht vor allem aus Ungarn

Die nächst gelegenen ASP-Fälle sind nur 100 km von Österreich entfernt. Eine Einschleppung wäre fatal.

Welche unserer Nachbarstaaten melden neben Deutschland ebenfalls ASP-Fälle?

Höflechner: Derzeit tritt die Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in Ungarn auf. In der Slowakei sind neben den Wildschweinen auch Hauschweine betroffen. Die Entfernung zu den nächst gelegenen Fällen bei Wildschweinen in den Nachbarländern beträgt derzeit ca. 100 km.

Wie hoch schätzen Sie das generelle Risiko einer Einschleppung der Seuche nach Österreich ein?

Höflechner: Ungarn hat seit 1. Jänner 2020 bereits über 3 000 Fälle von ASP bei Wildschweinen gemeldet. Bei Hauschweinen ist die Tierseuche noch nie aufgetreten. Besteht ein so großer Seuchendruck, ist eine Verbreitung des Erregers schwer aufzuhalten. Durch eine direkte Virusübertragung von Tier zu Tier verbreitet sich die ASP wenige Kilometer pro Jahr. Viel gefährlicher ist jedoch eine indirekte Übertragung durch den Menschen.

Sollte ein ASP-Fall auch in Österreich auftreten, was würde auf die Bauern zukommen?

Damoser: Tritt ASP bei Hauschweinen auf, wird der betroffene Betrieb umgehend behördlich gesperrt, die Schweine gekeult und die Tierkadaver unschädlich entsorgt. Für diesen Tierverlust wird der Bauer vom Staat entschädigt. Um den Betrieb werden im Radius von 3 km eine Schutzzone und im Radius von 10 km eine Überwachungszone gelegt. In diesen Zo-



Foto: Privat

◀ Andrea Höflechner, Stv. Leiterin für Tierseuchen, Sozialministerium.

nen werden alle schweinehaltenden Betriebe auf ASP untersucht. Es gelten zudem Restriktionen im Handel mit lebenden Schweinen und deren Produkten.

Was ist, wenn ASP nur bei Wildschweinen auftritt?

Höflechner: Dann wird ein entsprechend großes Gebiet als Seuchengebiet ausgewiesen. In diesem Seuchengebiet wird nach weiteren verendeten und eventuell ASP-positiven Wildschweinen gesucht. Damit die Wildschweine nicht in ASP-freie Gebiete wandern, darf im Gebiet nicht gejagt werden. Auch die Ernte eines Feldes könnte verboten werden. Der Handel mit lebenden Schweinen und deren Produkten ist nur unter bestimmten Auflagen möglich.

Wie lange dauern die Beschränkungen?

Höflechner: Der Zeitraum der Beschränkungen beträgt bei ASP im Wildschweinebestand mindestens zwei Jahre. Das Seuchengebiet muss mindestens 12 Monate aufrechterhalten werden. Anschließend bestehen weitere 12 Monate, in denen die Seuchensituation überwacht wird. -bk-